



### Begründung der Jury

#### Der „Soziale Menschenrechtspreis 2016“ geht an mob e.V.

Seit 1996 engagiert sich der gemeinnützige **mob e.V.** Berlin für die sozialen Menschenrechte auf Wohnen und angemessenen Lebensstandard für wohnungslose Menschen – frei von Diskriminierung und unabhängig von Aufenthaltsstatus und Herkunft. Konkret vermitteln die Aktivist\*innen Obdachlosen, wohnungslosen und armen Menschen Notunterkünfte, Essen und Erwerbsmöglichkeit durch den Verkauf der Obdachlosenzeitung Strassenfeger.

**mob e.V.** macht sich so auf hervorragende Weise um die sozialen Menschenrechte verdient und füllt die Lücke, die Deutschland trotz Ratifizierung des Internationalen Paktes über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte (UN-Sozialpakt von 1966) im Sozialsystem auch für Obdachlose, wohnungslose und arme Menschen lässt. Denn darin erkennen die Vertragsstaaten das Recht aller auf angemessenen Lebensstandard, Wohnung und Arbeit an, wie im UN-Sozialpakt ausdrücklich beschrieben. Trotzdem hat Deutschland diese völkerrechtliche Verpflichtung bis heute nicht umgesetzt. Wir honorieren mit dem „Sozialen Menschenrechtspreis 2016“ dieses zivilgesellschaftliche Engagement für die Rechte der Obdachlosen, wohnungslosen und armen Menschen.

Mit der Verleihung des Preises an **mob e.V.** setzt die Eberhard-Schultz-Stiftung ein deutliches Zeichen für den universellen Charakter der sozialen Menschenrechte. Universell, denn die sozialen Menschenrechte gelten unteilbar für alle Menschen – eben auch für Obdachlose, wohnungslose und arme Menschen in Deutschland. Hier wird die Notwendigkeit der Verankerung der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte (sog. WSK-Rechte) in Deutschland besonders deutlich, wie sie im UN-Sozialpakt festgeschrieben sind.

Die Mitarbeiter von **mob e.V.** sind kompetent, freundlich und wissen, was sie wollen und bieten wirkliche Hilfe. Die Unterkünfte sind in einem Topzustand und auch die Kantine macht einen sehr guten Eindruck. Die Nutznießenden dieses Projektes kommen aus sehr unterschiedlichen Lebensumständen, von der obdachlosen Berliner Rentnerin bis zum betrogenen bulgarischen Bauarbeiter.

Besonders beeindruckt hat uns neben dem praktischen Ansatz von **mob e.V.**, Menschen in Not zu helfen, die aktive Interessenvertretung von Obdachlosen, wohnungslosen und armen Menschen vor gesellschaftlichen Akteur\*innen. So geben die Aktivist\*innen den betroffenen Menschen eine Stimme mit dem Strassenfeger und formulieren Forderungen gegenüber der Politik, um für menschenrechtliches Empowerment zu kämpfen, ohne die Menschen paternalistisch zu bevormunden.

Berlin, 24. Oktober 2016

#### Die Jury:

Sanchita Basu | Reachout Berlin

Dr. Claudia Mahler | Deutsches Institut für Menschenrechte (DIMR)

Dr. Cem Dalaman | rbb Redakteur

Reinhard Laska | Journalist

Nihat Sorgec | BWK Berlin